

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 6 (1898)

Heft: 14

Rubrik: Kleine Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bestehenden Verein anschlossen. Vertreter des Centralvorstandes bei der Schlussprüfung: Hr. Hörni, Bern.

Baar (Zug). Kursleiter Dr. Merz und Dr. Schmid; Dauer 48 Stunden; Teilnehmerzahl 11 Herren und 34 Damen, welche sogleich einen Verein gründeten, den zweiten im Kanton Zug. Vertreter des Centralvorstandes bei der Schlussprüfung: Hr. L. Cramer, Zürich.

Arbon. Kursleiter Dr. Studer; Dauer 12 Wochen; Teilnehmerzahl 9 Herren und 20 Damen. Die Mehrzahl davon will sich dem bestehenden Verein anschließen. Vom Centralverband zur Prüfung abgeordnet: Hr. Hardegger, Rorschach.

Grindelwald. Kursleiter Dr. Huber; Dauer 9 Wochen; Teilnehmer 20 Herren, von denen 7 Bergführer, 9 Eisenbahn-, 3 Hotelangestellte und 1 Zimmermann, welche einen Verein gründen wollen. An der Schlussprüfung war der Centralvorstand vertreten durch Hrn. A. Manuel, Interlaken.

Kriens. Feldübung Sonntag den 5. Juni. Es wurde angenommen, im Herrgottswald seien einige Touristen abgestürzt und hätten verschiedene schwere Verletzungen erlitten. An Material wurde nur mitgenommen, was ein Samariter gewöhnlich bei sich hat: 1 Verbandpatrone und 1—2 Sacktücher; alles andere wurde improvisiert. Die Schwierigkeiten wurden noch erhöht durch den Transport über einen Bergbach. In Abwesenheit des Kursleiters Dr. Kottmann wurde diese Übung geleitet durch Hrn. M. Spichtig. Nach der Arbeit gemüthliche Vereinigung im Kurort Herrgottswald.

Kleine Zeitung.

Das erste Kriegs-Krankenschiff der Welt. Wie aus New-York berichtet wird, liegt das neue Hospitalsschiff „Solace“ bereit, jeden Augenblick nach dem Kriegsschauplatz abzufahren. In der Solace besitzen die Vereinigten Staaten thatsächlich das erste in der Weltgeschichte zu verzeichnende, für den Kriegsfall eingerichtete Krankenschiff (denn Krankenschiffe an sich existieren ja schon, und zwar in London auf der Themse). Regelmäßig sich ablösende Arbeitercharen haben 14 Tage in Newport News, Virginia, unangesehen zu thun gehabt, um das riesige, stählerne Dampfschiff „Creole“ in ein regelrecht schwimmendes Hospital, dem man den passenden Namen „Solace“ (Trost, Erquickung) beilegte, umzuwandeln. Der kolossale Rumpf des in den Dienst der Barmherzigkeit gestellten Fahrzeuges ist mit blendend weißer Farbe angestrichen worden, während ein breiter grüner Streifen dicht unter den Luken die Seiten verziert und so einen auffallenden Kontrast bildet zu dem drohenden Anblick, den ein Kriegsschiff gewährt. Die „Solace“ ist ein 2800-Tonnenschiff und hat eine Fahrgeschwindigkeit von 17 Knoten in der Stunde, welcher Umstand es ihr ermöglichen wird, stets im Gefolge der amerikanischen Flotte zu bleiben, um jederzeit die Kranken und Verwundeten aufnehmen zu können, deren sie mindestens 300 bequem unterzubringen imstande ist. Eine vom Mast herabwehende Flagge mit dem Roten Kreuz auf weißem Grunde wird das Krankenschiff vor jedem feindlichen Angriff schützen. Zwei große Dampfbarassen, die einen Teil der Schiffsausrüstung bilden, können, sobald es die Gelegenheit erfordert, schnell und sicher zwischen den Kriegsschiffen umherfahren und überall die Verwundeten in Empfang nehmen, um sie nach dem Krankenschiff zu befördern. Dieser Krankentransport könnte natürlich erst nach beendeterm Gefecht stattfinden, doch dürften die Barassen auch während der Schlacht von großem Nutzen sein, da sie, falls ein vom Feinde zerstörtes Schiff im Sinken begriffen ist, sicher einen großen Teil der Bemannung vor dem Ertrinken retten würden. Die Verwundeten werden mittelst einer besonderen Vorrichtung, einer Art Flaschenzug, von den Booten auf das Deck des Krankenschiffes hochgewunden. Ein ganzes Korps geschulter Krankenpfleger ist bereits für den Dienst auf dem Krankenschiff engagiert worden.

Büchertisch.

Samariterbuch für jedermann. Von Dr. med. W. Eydam, prakt. Arzt in Braunschweig. Siebente verbesserte Auflage mit 69 Abbildungen; 80 Seiten. Berlin, Otto Salle. Preis 1 Mark. — Das kleine Büchlein bringt in sehr knapper Fassung ziemlich alles, was wir in unsern Samariterkursen zu lehren gewohnt sind: ein Vorwort, ein einleitender Teil (Körperlehre) und ein praktischer Teil mit 2 Abschnitten (Allgemeines und Unglücksfälle).